

Öko-Sommerweizen im Herbst säen?

Interessanter Test: Die LfL verglich die übliche Frühjahrssaat von Sommerweizen mit einer Herbstsaat von Winter- und Sommerweizen.

Häufig erreichen die Weizenpartien im ökologischen Landbau nicht die geforderten Backqualitäten (z. B. Feuchtklebergehalt). Als Folge müssen die betroffenen Landwirte Preisabschläge hinnehmen oder ihren Weizen als Futterware verkaufen. Beim Sommerweizen beeinflussen auch produktionstechnische Maßnahmen wie der Umbruchtermin des Kleeegrases den Ertrag und die Backqualität. Frühere Versuche der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) zeigten immer wieder, dass im ökologischen Pflanzenbau der im Frühjahr gesäte Sommerweizen auf mäßigen bis mittleren Standorten dem Winterweizen ebenbürtig sein kann. Ist vielleicht eine Saat von Sommerweizen im Herbst als noch günstiger einzuschätzen?

Das wurde bisher noch nicht geprüft. An der LfL wurden daher in einem Feldversuch eine Herbst- und eine Frühjahrssaat von sieben Sommerweizen auf Ertrag, Qualität und ackerbauliche Eigenschaften unter den Bedingungen des ökologischen Landbaus getestet. Zusätzlich wurde das Sortiment mit den beiden gängigen Winterweizensorten Achat und Naturastar verglichen.

Der Versuch wurde auf dem Schlossgut Hohenkammer (Naturland, Lks. Freising) in den Jahren 2010, 2012 und 2013 durchgeführt. Bodenart war sandiger Lehm mit einer Ackerzahl zwischen 50 und 55 Punkten. Die Versuchsfläche wurde einheitlich nach Vorfrucht Klee gras im Herbst gepflügt. Saatzeiten waren die letzte Oktoberwoche (ca. zwei Wochen später als ortsüblich) sowie Ende März/Anfang April.

Erstes wichtiges Bonitürkriterium (siehe Tabelle) war die Winterhärte der Herbstsaaten. In allen Wintern schützte größtenteils eine ausreichende Schneedecke die Pflanzen vor strengem Frost. Die meisten Sommerweizen wiesen immer eine vergleichbare Winterhärte wie die beiden Winterweizen auf. Lediglich die Sorte SW Kadrij zeigte in allen Jahren und die Sorte Thasos in einem Jahr deutliche Auswinterungsschäden.

Zweites wichtiges Merkmal war der Befall mit Gelber Halmfliege, die in Bayern an Sommerweizen sehr stark auftreten kann. Das Schadbild zeigt sich in der Zahl an Ähren, die über die oberste Blattscheide nicht hinauswachsen, d. h. in der Blattscheide des Fahnenblattes stecken bleiben.

Beim Kornertrag (siehe Grafik) reagierten die Sommerweizen auf den Saatzeitpunkt unterschiedlich. Ethos und Thasos erzielten nach Herbstsaat um ca. 5 dt/ha höhere Erträge als nach Frühjahrssaat. Hauptursa-



Sommerweizen im Vergleich: Saat im Frühjahr (l.) und im Herbst (r.).

FOTO: REHM

Eigenschaften von Sommerweizensorten

in Abhängigkeit von Sorte und Saatzeit, Hohenkammer Ø 2010, 2012, 2013

	Winterhärte	Befall mit Halmfliege	
		Herbst	Frühjahr
Achat*	2,5	-	-
Naturastar*	1,7	-	-
Alora	2,6	2,0	3,8
Ethos	2,6	1,9	5,7
KWS Scirocco	1,3	1,8	4,8
SW Kadrij	4,9	1,9	3,7
Taifun	1,4	2,3	3,9
Thasos	2,6	1,8	5,7
Triso	2,3	1,9	3,9
Mittel	2,4	1,9	4,4

Boniturnoten von 1 - 9, wobei 1 = keine Auswinterung bzw. kein Befall; * Winterweizen

che hierfür war ein hoher Befall mit Gelber Halmfliege bei den Frühjahrssaaten von Ethos und Thasos in allen Jahren, während die Herbstsaaten kaum befallen wurden. KWS Scirocco, Taifun, SW Kadrij und mit Abstrichen Triso erzielten höhere Erträge bei einer Frühjahrssaat. Auch bei diesen Sorten kam bei den Frühjahrssaaten die Gelbe Halmfliege stärker vor als bei den Herbstsaaten,

allerdings auf einem geringeren Niveau als bei Ethos und Thasos. Die nicht befallenen Pflanzen der Sorten KWS Scirocco, Taifun, SW Kadrij und Triso konnten den Befall mit Gelber Halmfliege anscheinend ausgleichen.

Im Vergleich zum Winterweizen lag der Kornertrag der Sommerweizen in Herbstsaat mit etwa 43 bis 45 dt/ha zumeist vergleichbar. Le-

diglich Taifun wies mit 41 dt/ha einen geringeren Kornertrag auf. Den geringsten Ertrag erzielte in Herbstsaat SW Kadrij mit knapp 35 dt/ha im Durchschnitt der Jahre – wahrscheinlich vor allem aufgrund der geringeren Winterhärte. Den höchsten Kornertrag aller Varianten erreichte KWS Scirocco in Frühjahrssaat mit 49 dt/ha.

In Herbstsaat war der Feuchtklebergehalt beim Winterweizen Naturastar und beim Sommerweizen Taifun mit über 25 % am höchsten, beim Backvolumen erreichten KWS Scirocco und SW Kadrij mit knapp 650 ml die besten Werte. Nach Frühjahrssaat war die Backqualität (Backvolumen, Feuchtklebergehalt, Rohproteingehalt, Sedimentationswert) der Sommerweizen allgemein höher als nach Herbstsaat. Das höchste Backvolumen aller Varianten erreichte KWS Scirocco in Frühjahrssaat mit knapp 690 ml, gefolgt von Triso und SW Kadrij in Frühjahrssaat mit über 650 ml. Insgesamt erzielte auf dem Standort mit mittlerer Bodengüte KWS Scirocco in Frühjahrssaat im ökologischen Landbau die günstigste Kombination aus Kornertrag und Backqualität.

Da häufig nach dem Gehalt an Feuchtkleber abgerechnet wird, wären Naturastar in Spätsaat oder ein zum Betrieb passender anderer Winterweizen zum üblichen Saattermin Alternativen. Zudem kann mit einer Saat im Herbst der Befall mit der Gelben Weizenhalmfliege bei Sommerweizen deutlich reduziert werden. Allerdings war dies nur für die beiden Sorten mit dem höchsten Befall bei einer Frühjahrssaat ertraglich interessant. Bei den anderen Sommerweizen lag der Kornertrag nach Saat im Frühjahr höher oder vergleichbar zu einer Saat im Herbst. Eine Herbstsaat von Sommerweizen lohnte sich also nicht auf dem Prüfstandort.

**Peer Urbatzka, Anna Rehm
Georg Salzeder**

LfL Agrarökologie und Pflanzenbau, Freising

Ertragsleistung und Qualität

Kornertrag, Feuchtkleber und Backvolumen in Abhängigkeit von Sorte und Saatzeit, Ø 2010, 2012, 2013

